Gebäude der ehemaligen Werftkrankenkasse in Kiel (Schleswig-Holstein). Nach Umbau und Renovierung wird es heute von Künstlern und Restauratoren genutzt. *Foto: S. Leonhardt*

Ihre Mitwirkung

Historische Orte der Heilung und Gesundheit sind ein Teil unseres Kultur- und Naturerbes. Es gilt, diese wertvollen Elemente zu erkennen, zu pflegen und zu erhalten. Vermittlungsarbeit ist dafür besonders wichtig. Alle Bürgerinnen und Bürger können mit ihrem Einsatz dazu beitragen, beispielsweise in den

1487 entstand ein erstes Badhaus im fränkischen Wildbad Burgbernheim (Bayern). 1789 wurde es mit einem Badeschloss auf einer Terrasse über dem Waldrand großzügig ausgebaut. *Foto: V. Eidloth*

Das Haus des Gastes im Kurpark von Preußisch-Oldendorf (Westfalen, NRW) war ursprünglich ein Rittergut und dient heute als Ort für Information und Unterhaltung. *Foto: Touristik-Preußisch Oldendorf*

zahlreichen ehrenamtlichen Vereinen oder auch im Privaten. Mit Hilfe einer wirkungsvollen Bürgerbeteiligung können diese geschichtsträchtigen Gebäude und Ortsstrukturen erhalten und vor Veränderungen, Abriss oder Verfall geschützt werden. Gemeinsam mit seinen Landesverbänden setzt sich der BHU für solches bürgerschaftliches Engagement ein und steht als Ansprechpartner zur Verfügung.

Das Krankenhaus „Georgius Agricola" in Saalfeld (Thüringen) wurde in den Jahren 1953–55 vom Architekten und Hochschullehrer Hanns Hopp erbaut. *Foto: Thüringen-Kliniken* „Georgius Agricola"

Das ehemalige Oberamtskrankenhaus Tettnang (Schwaben, Baden-Württemberg), erbaut 1884–1886, besaß einen zentralbauartigen Krankensaal. Heute beherbergt es die städtische Musikschule und eine Grundschule. *Foto: Von ANKAWÜ - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=28867361*

1699 in Form einer ersten Hainbuchenallee ins Leben gerufen, entwickelten sich die Kurparkanlagen von Bad Wildbad (Baden, Baden-Württemberg) mit ca. 35 ha zu einem der größten naturbelassenen Kurparks in Deutschland. *Foto: Door Frank Vincentz - Eigen werk, CC BY-SA 3.0, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=44877082)*

Der Bund Heimat und Umwelt in Deutschland (BHU) und seine Landesverbände

Das besondere Engagement des 1904 gegründeten Bund Heimat und Umwelt gilt der Erhaltung und Entwicklung der Kulturlandschaften und den in ihnen lebenden Menschen: Sie haben und finden dort ihre Heimat. Die interdisziplinäre Arbeit des BHU widmet sich besonders bürgerschaftlichem Engagement in den Themenbereichen Natur und Umwelt, Denkmäler und Baukultur, Regionale Identität, Immaterielles Kulturerbe wie Sprachen und Dialekte sowie Europäische Zusammenarbeit. In den einzelnen Regionen wird der BHU durch seine Landesverbände vertreten:

- Landesverein Badische Heimat
- Schwäbischer Heimatbund
- Bayerischer Landesverein für Heimatpflege
- Verein für die Geschichte Berlins, gegr. 1865
- Brandenburg 21 – Verein zur nachhaltigen Lokal- und Regionalentwicklung im Land Brandenburg
- Bremer Heimatbund – Verein für Niedersächsisches Volkstum
- Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine von 1886
- Gesellschaft für Kultur- und Denkmalpflege – Hessischer Heimatbund
- Heimatverband Mecklenburg-Vorpommern
- Niedersächsischer Heimatbund
- Lippischer Heimatbund
- Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz
- Westfälischer Heimatbund
- Institut für Landeskunde im Saarland
- Landesheimatbund Sachsen-Anhalt
- Landesverein Sächsischer Heimatschutz
- Schleswig-Holsteinischer Heimatbund
- Heimatbund Thüringen

Kulturdenkmal des Jahres waren bislang:
Brunnen (2004), Dorfkirchen (2005), Historische Bahnhöfe (2006), Brücken und Brückenheilige (2007), Historische Wirtshäuser (2008), Richt- und Gerichtsstätten (2009), Historische Schulgebäude (2010), Historische Wasserbauten (2011), Historische Wege (2012), Historische Amts- und Rathäuser (2013), Historische Grenzen (2014), Historische Friedhöfe (2015), Historische Rohstoffgewinnung (2016), Historische Gedenkorte (2017), Historische Keller (2018) und Historische Nutzgärten (2019).

Weitere Flyer können ebenso wie unsere Publikationen kostenfrei bestellt werden, Spenden sind willkommen. Bei weiteren Fragen und Anregungen kontaktieren Sie uns gerne.

Kontakt
Bund Heimat und Umwelt in Deutschland (BHU)
Bundesverband für Kultur, Natur und Heimat e. V.
Adenauerallee 68, 53113 Bonn
Tel. +49 (0)228 224091, Fax +49 (0)228 215503
E-Mail: info@bhu.de, Internet: www.bhu.de

Verantwortlich: Dr. Inge Gotzmann
Text und Redaktion: Lisa Neu, Marianne Tabaczek

Titelbild:
Das Kurhaus „Der Hyllige Born" im Niedersächsischen Staatsbad Pyrmont fasst die älteste Quelle am Ort. Seit Jahrhunderten werden die Mineralquellen zur Heilung und Linderung genutzt. *Foto: J. Mitzkat*

Förderer

Gefördert durch:
Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Kulturdenkmal des Jahres 2020

Historische Orte der Heilung und Gesundheit

Bund Heimat und Umwelt in Deutschland
BHU

Kulturdenkmal des Jahres

Der Bund Heimat und Umwelt in Deutschland (BHU) hat „Historische Orte der Heilung und Gesundheit“ zum Kulturdenkmal des Jahres 2020 gewählt. Als Bundesverband der Bürger- und Heimatvereine, der zusammen mit seinen Landesverbänden die Interessen von rund einer halben Million Mitgliedern vertritt, möchte der BHU mit der jährlichen Initiative „Kulturdenkmal des Jahres“ auf bedeutende und erhaltenswerte Kulturlandschaftselemente aufmerksam machen.

Historische Orte der Heilung und Gesundheit

Historische Orte der Heilung und Gesundheit, wie Krankenhäuser, Heil- und Kuranlagen, Heilstätten, Wallfahrtsorte, Apotheken und Arztpraxen waren meist prächtig gebaut und gut ausgestattet. Heute erfüllen sie oft nicht mehr die Standards der moder-

Die bergbauliche Sozialversicherung im Saarland errichtete zu Beginn des 20. Jahrhunderts diese Klinik. Die symmetrisch ausgeformte Schaufassade zeigt eine Vielzahl architektonischer Bezüge zum Bergbau. *Foto: D. Slotta*

Der zusammenhängende Komplex von historischen Soleförderanlagen ist heute in Europa ein einmaliges technisches Denkmal. Durch die erkannten medizinischen Wirkungen der Freiluftinhalation entwickelte sich Kösen (Sachsen-Anhalt) zu einem Modebad. *Foto: A. Schneider-Reinhardt*

nen Medizin und werden deshalb entweder komplett umgebaut, umgenutzt oder sie verfallen. Nur wenige werden musealisiert. Sie stellen jedoch wichtige Kulturdenkmäler dar, denn all diese Gebäude

Die Kuranlagen in Bad Neuenahr (Rheinland-Pfalz) wurden ab 1927 geplant. Trotz Denkmalschutzes riss die Stadt das Ensemble zugunsten eines Neubaus 2019 ab. *Foto: © Axel Hausberg, www.axelphoto.de*

Die Architektur der Ostseebäder bildet einen ganz eigenen Stil, wovon die 1906 erbaute Selliner Seebrücke (Mecklenburg-Vorpommern) zeugt. Sie wurde mehrfach zerstört und 1992 wieder aufgebaut. *Foto: TVM / Susanne Kraus*

und Orte sind bedeutende und zum Teil einmalige Zeugnisse der Medizin- und Heilungsgeschichte in Deutschland. Auch architekturhistorisch sind sie von großer Bedeutung. Ein Schutz dieser eindrucksvollen Baudenkmäler und Orte ist daher besonders wichtig.

Das 1913–1926 errichtete Fritz-Schumacher-Haus diente als medizinisches Forschungsinstitut des Allgemeinen Krankenhauses Ependorf (Hamburg). Heute beherbergt es unter anderem das Medizinhistorische Museum. *Foto: A.-F. Holstein*

Besondere Kulturlandschaftselemente

All diese verschiedenen historischen Gebäude und Stätten der Heilung und Gesundheit weisen charakteristische Elemente des medizinischen Verständnisses der Gesellschaft und der Versorgung früherer Zeiten auf. Die Medizinkultur ist auch ein fester Be-

Der Erker der Ratsapotheke in Lemgo (Lippe, NRW) entstand 1612 und ist ein besonders gut erhaltenes Beispiel der Weserrenaissance. *Foto: H. Borggrefe*

Die Beelitzer Arbeiter-Lungenheilstätten (Brandenburg) sind ein denkmalgeschütztes Ensemble von 60 Bauwerken auf einer Gesamtfläche von ca. 200 ha. Neben bereits sanierten Gebäuden gibt es noch eine Reihe verfallener Bauten. *Foto: © Baum&Zeit Baumkronenpfad Beelitz*

standteil regionaler Kulturgeschichte und Identität, da beispielsweise Krankenhäuser und Apotheken die bauliche Struktur der Städte und Dörfer dauerhaft prägten und prägen. Die historischen Gebäude und Stätten waren wichtige Orte des alltäglichen Lebens vieler Menschen und im Rahmen der Gesundheitsversorgung und der medizinischen Forschung von großer Bedeutung. Außerdem tragen sie zum Wissen über die Entwicklung des medizinischen und gesellschaftlichen Verständnisses von Krankheiten und Therapien bei. So wurde beispielsweise Tuberkulose bis zur Etablierung geeigneter Medikamente lange Zeit mit Luftkuren therapiert. Ein kritischer Umgang mit der Geschichte der historischen Gebäude ist jedoch insbesondere in den Fällen geboten, in denen politische Systeme Orte der Heilung und Gesundheit für ihre Zwecke missbraucht haben.

Gefährdete Kulturdenkmäler

Viele dieser sehr unterschiedlichen Kulturdenkmäler, die sich den Orten der Heilung und Gesundheit zuordnen lassen, sind aufgrund der medizinischen Entwicklungen in ihrem Bestehen gefährdet. Dies liegt vor allem daran, dass sie meist den moderneren Anforderungen nicht mehr entsprechen und ihre Modernisierung sowie Instandhaltung aufgrund des finanziellen Aufwandes für die Eigentümer nicht lukrativ erscheint. Die Folgen sind Leerstand, Verfall und gegebenenfalls Abriss der baulichen Anlagen, der diese Kulturdenkmäler und ihren geschichtsträchtigen, kulturellen Wert unwiderruflich zerstört. Dadurch gehen prägende Kulturlandschaftselemente in einem überwiegend schleichenden Prozess verloren.

In einigen Bereichen, wie beispielsweise der Heilquellenkur, reduziert sich durch ihre Bedeutungsverluste ebenfalls das Wissen über medizinische Therapien oder Techniken früherer Zeiten. Dieses Wissen ist ein wichtiges immaterielles Kulturerbe, das auch heute noch für bestimmte medizinische Bereiche von Bedeutung sein kann.

Die Trinkkuranlage in Bad Nauheim (Hessen) wurde im Jugendstil errichtet. Das Gebäude-Ensemble erinnert an antike Thermen oder frühchristliche Kirchen und unterstreicht die heilende Wirkung des Wasser. *Foto: I. Ewinkel*